

Christian Schlögl

## **Zeitschriften des Bibliotheks- und Informationswesens: eine Editorenbefragung**

In diesem Beitrag wird eine Editorenbefragung von 48 internationalen und deutschsprachigen Zeitschriften des Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationswesens (BID) vorgestellt. Es handelte sich dabei um die zehn wichtigsten facheinschlägigen deutschsprachigen Zeitschriften. Die Auswahl der internationalen Zeitschriften erfolgte aus den Journal Citation Reports (Fachgruppe „Information Science & Library Science“). Dabei wurden Zeitschriften aus verwandten Disziplinen (zum Beispiel MIS Quarterly) oder solche, die nur spezielle Aspekte des Informations- und Bibliothekswesens behandeln (zum Beispiel Law Library Journal), ausgeschlossen.

Diese Studie stellt eine Fortsetzung eines Forschungsprojekts dar, das gemeinsam von der Abteilung für Informationswissenschaft der Fachhochschule Köln und dem Institut für Informationswissenschaft der Universität Graz durchgeführt wurde (Grazia Colonia, 2002; Schlögl & Stock, 2004). Bei jenem wurden die Zeitschriften anhand einer Benutzerbefragung (Schlögl, 2004) und einer Zitatanalyse (Stock, 2004) einer detaillierten Analyse unterzogen. Nachdem die Zeitschriften beim vorangegangenen Projekt aus der Perspektive der Leser und (zitierenden) Autoren dargestellt wurden, wird in diesem Beitrag die Perspektive der Editoren betrachtet.

Die Datenerhebung erfolgte durch einen standardisierten Fragebogen, der im Frühling 2003 an die (Haupt-)Editoren der einzelnen Zeitschriften gesandt wurde. Insgesamt wurde der Fragebogen von 43 Editoren retourniert, was einer sehr hohen Rücklaufquote von ca. 90 % entspricht. Die Fragen kreisten um folgende Themenkomplexe:

- allgemeine Zeitschriftencharakteristika
- Online-Zugang
- Struktur der Leserschaft
- Herausgeberbeirat und Begutachtungsprozess
- Publikationsprozess und Struktur der Autoren

Die Hauptergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen: Wie im wissenschaftlichen Zeitschriftenwesen insgesamt, war auch der Teilmarkt der BID-Periodika in den vergangenen zehn Jahren sehr dynamisch. Bei mehr als der Hälfte der untersuchten Zeitschriften gab es zumindest einen Verlegerwechsel. Trotzdem ist dieser Teilmarkt nicht so oligopolistisch, wie man vermuten würde. Zwar verlegen Emerald und Elsevier die meisten Zeitschriften. Daneben gibt es aber zahlreiche Verleger, die nur eine Zeitschrift herausgeben.

Im Gegensatz zu vielen anderen Disziplinen spielen Praktiker als Autoren und noch mehr als Leser eine wichtige Rolle, wobei es zwischen einzelnen Zeitschriften naturgemäß deutliche Abweichungen geben kann. Der Großteil der Leser (im Durchschnitt aller Zeitschriften: drei Viertel) arbeitet im öffentlichen Sektor, die meisten davon sind entweder Bibliothekare oder Lehrende bzw. Wissenschaftler. Interessanterweise findet die Wissenschaftskommunikation (über Fachliteratur) großteils nur im Sprachraum der jeweiligen Zeitschrift (Publikationssprache) statt. Im Durchschnitt lesen 84 % der Leser nur solche Zeitschriften, die in ihrer Muttersprache publiziert werden. Bei den deutschsprachigen BID-Zeitschriften ist dieser Anteil noch höher. Viele Zeitschriften haben nur einen kleinen Herausgeberbeirat (mit bis zu

zehn Mitgliedern). Nur wissenschaftlich renommierte Zeitschriften (JASIS&T, Scientometrics oder Information Processing and Management) haben Herausgeberbeiräte mit vielen Mitgliedern. Ähnlich wie auch die Leserschaft, so setzen sich auch die Herausgeberbeiräte nur in einem geringen Maße international zusammen. Bei den meisten Zeitschriften erfolgt die Auswahl der zu publizierenden Aufsätze auf der Basis eines (doppelt-)blinden Peer-Review-Prozesses. Vor allem bei den deutschsprachigen BID-Zeitschriften unterliegt der Auswahlprozess nicht so strengen Kriterien. Die detaillierten Ergebnisse können bei Schlögl & Petschnig (2005) nachgelesen werden.

## Literatur

Grazia Colonia (2002): Informationswissenschaftliche Zeitschriften in szientometrischer Analyse. Kölner Arbeitspapiere zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft, ISSN elektronische Version: 1434-1115, URL: <http://www.fbi.fh-koeln.de/institut/papers/kabi/band.php?key=43> (letzter Zugriff am 9. 10. 2005), ISSN Print: 1434-1107, Band 33, Fachhochschule Köln, Fachbereich Informationswissenschaft: Köln 2002

Schlögl Christian (2004): Zeitschriften des Informationswesens: eine Expertenbefragung. In: Pipp Eveline (Hrsg.): Ein Jahrzehnt World Wide Web: Rückblick - Standortbestimmung - Ausblick. Tagungsband der ODOK'03-Tagung. Phoibos: Wien 2004, S. 63-72

Schlögl Christian & Petschnig Volkmar (2005): Library and Information Science Journals: An Editor Survey. In: Library Collections, Acquisitions, & Technical Services, Band 29, Heft 1, S. 4-32

Schloegl Christian & Stock Wolf (2004): Impact and Relevance of LIS Journals: A Scientometric Analysis of International and German-Language LIS Journals - Citation Analysis Versus Reader Survey. In: Journal of the American Society for Information Science and Technology, Band 55, Heft 13, S. 1155-1168

Stock Wolf (2004): Internationale und deutschsprachige Zeitschriften des Informationswesens: Ein Test der Garfield-Hypothese. In: Pipp (2004), S. 53-62.

-

Christian Schlögl  
Institut für Informationswissenschaft  
Universität Graz  
Universitätsstraße 15/F3  
A-8010 Graz  
Österreich  
Email: christian.schloegl@uni-graz.at